

H wird nur im Anfange einer Sylbe als ein Mitlauter gehört; am Ende aber dienet es nur die Aussprache zu verlängern; z. B. Sand, Sahn, Sohn, Sausrath.

I im Anfange der Sylben vor einem Selbstlauter, ist ein Mitlauter, z. B. in Ja.

qu klingt wie kw; als Qual.

ß klingt härter als **s** oder **ß**, gelinder als **ff**. z. B. größer, nicht gröser, auch nicht grösser.

sch, st, sp hievon muß die Aussprache durch den Gebrauch erlernt werden.

ti vor einem Selbstlauter klingt wie **zi**. z. B. Titius. Einige wenige Wörter sind hievon ausgenommen, als Antiochus.

* Die lange oder kurze Aussprache der Sylben und Wörter wird besser aus dem Gebrauche, als durch Regeln erlernt.

§ VII.

II Tabelle.

Von dem Buchstabiren.

Hier lernet man

I. Was eine Sylbe sey; Einen Selbstlauter, den man allein, oder mit mehrern Buchstaben, auf einmal ausspricht, nennet man eine Sylbe.

II. Was Wörter seyn;

Wörter sind mündliche Ausdrücke der Gedanken, das ist; durch die Wörter drückt man mit dem Munde dasjenige aus, was man denkt.

Wenn

Wenn einem Worte ein anderes Wort oder eine Sylbe angehenket wird, so wird ein zusammengesetztes, ein vielsylbiges Wort daraus: ohne den Zusatz aber heißt man es ein einfaches Wort.

III. Was Buchstabiren sey? Buchstabiren heißt alle in einer Sylbe vorkommende Buchstaben einzeln nennen; dieselben deutlich auf einmal aussprechen; bey mehrsylbigen Wörtern aber die vorhergehenden Sylben wiederholen.

IV. Die Regeln von Eintheilung der Buchstaben in Sylben.

A In einfachen Wörtern.

1. Zween nach einander stehende Selbstlauter in fremden Wörtern werden meistentheils getrennet, auch der dritte Selbstlauter in den deutschen Wörtern z. B. Mo • ab, Isra • el, Ibe • en, Famili • en, Frau • en, schrey • en, Zerstreu • ung. Sieh S. III. 1.
2. Wenn ein Mitlauter zwischen zween Lauten steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, z. B. Fa • den, a • ber, hö • ren. Sieh S. III. 2.
3. Wenn zween oder mehr trennbare Mitlauter zwischen zween Selbstlautern stehen, so nimmt man nur den letzten zur folgenden Sylbe, als: fal • len, hal • ten. Sieh S. III. 3.
4. Die zusammengesetzten untrennbaren Mitlauter, die meistens im Anfange eines Wortes beyammenstehen, bleiben auch in der Mitte beyammen; als: La • ster, wün • schen. Sieh S. III. 4.

B. In zusammengesetzten Wörtern.

1. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilet; als: be • unruhigen, Schreib • art, Sand • uhr, See • treffen, Sieh S. IV. 1. 2. 3.

2. Die Endsylben, welche von einem Mitlauter anfangen, nehmen keinen andern Mitlauter zu sich; z. B. sterb • lich, Fisch • lein, sorg • los. Sieh. S. IV. 4.

Dergleichen Endsylben sind: bar, chen, fach, halb, halber, heit, keit, lein, ley, ling, los, mal, niß, sal, sam, schaft, seits, sel, thum, wart warts, weise.

3. Die Endsylben, die von einem Selbstlauter anfangen, nehmen den nächstvorhergehenden Mitlauter zu sich; z. B. Ra • del, U • fer. Sieh S. IV. 5.

Dergleichen Endsylben sind: aner, anz, e, el, ein, els, elt, en, enz, er, ern, ers, ert, erst, es, est, et, ey, icht, ie, ig, ik, iner, inn, ier, irer, isch, ist, it, ung.

4. Die eingeschobenen Buchstaben, das ist, solche, die in der Zusammensetzung in der Mitte hinzukommen, werden zur vorhergehenden Sylbe genommen; als der Buchstab r in wor • auf, dar • an, war • um: so auch der Buchstab t in unsert • hal • ben. Sieh S. IV. 6.

5. Die Abtheilung der abgekürzten Wörter geschieht gemeinlich, wo der Selbstlauter weggeblieben ist, als: begeg • nen, eif • rig, üb • rig, von gegen, Eifer, über. Sieh S. V. 7